Tagung des Vogelschutzvereins

Vorbildliche Unterstützung durch die Stadtverwaltung Esch

Zum ersten Male seit langer Zeit kamen die Vertreter der Vogelschutzvereine unter dem Vorsitz des Ehrenforstinspektors Herrn Franz H u b e r t y aus Grevenmacher zusammen. In ungebrochener Kraft und Geistesfrische leitete dieser 87jährige Forst- und Weidmann mit der ihm eigenen Freundlichkeit und Geschicklichkeit die Tagung. Der Vogelschutzverein sieht die Vögel nicht allein als ein naturgegebenes, unentbehrliches biologisches Hilfsmittel im Wald und im Obstgarten an. Die gesamte Vogelwelt gehört in die Landschaft, ist wesentlicher Teil derselben und muß ihr darum erhalten bleiben. Wenn wir aber Interesse an ihr haben und in den breiten Volksschichten Interesse für sie wecken wollen, müssen wir zuerst bestrebt sein, die Kenntnisse über ihr Leben und Treiben, über Wanderungen und Nahrung, über Aufenthalt und Fortpflanzung zu erweitern. Die Vergangenheit des Vogelschutzvereins muß deshalb Wegweiser für die Zukunft sein.

Was die Tätigkeit des Landesvereins anbelangt, so war sie selbstverständlich im letzten Jahre durch die hereingebrochenen Ereignisse zeitweilig lahm gelegt. Stellenweise scheinen speziell die Höhlenbrüter, auch die Amseln, gelitten zu haben; doch mit wenigen Ausnahmen waren die winterlichen Futterplätze gut von den Meisenvögeln beflogen. Nur die Stare waren auffallend gering an Zahl. Die Winterfütterung konnte systematisch und lückenlos durchgeführt werden. Bei einigen Gemeindeverwaltungen war der Eifer für die Unterstützung zwar etwas erlahmt, doch andere, und ihnen wiederum voran die Stadtverwaltung von Esch-Alzig, waren in der Belieferung für die Winterfütterung in den Parkanlagen und im Gemeindewalde äußerst entgegenkommend. Für die Lieferung von Nistkästchen kommen dieselben Mitglieder wie in den vergangenen Jahren in Betracht. Es wird vorgeschlagen, einstweilen Nistgelegenheit für die Rotschwänze,

Fliegenschnäpper, Meisen und Baumläufer zu beschaffen, den Star aber aus den Ortschaften auszulogieren. Dieser Vogel ist als Begleiter des Weideviehes und als Bereiniger der Grasflächen für den Landwirt unentbehrlich; aber seine Brutstätten gehören in den Wald und in alte Feldobstbäume, allwo man ihm durch Darbietung von Nistkästchen behilflich sein kann.

Der Hauptschriftführer, Herr Lehrer Morbach aus Esch, gibt Mitteilung über den Neuaufbau der Organisation. Sie wird hinfüro den Namen "Verband für Vogelschutz, Luxemburg" tragen. Die Zweigvereine werden selbständige Gebilde mit eigener Leitung, müssen aber dem Landesverband angeschlossen sein. Mitglieder des Vorjahres sind ebenfalls für 1941 einzuschreiben, denn der Austritt muß schriftlich vor Jahresabschluß angemeldet sein. Die Versammlung nimmt die vorgelesenen Bestimmungen einstimmig zur Kenntnis. Die Vertreter zweier Zweigvereine einer und derselben Ortschaft des Landes, von denen der eine dem Landesverein angeschlossen, der andere "unabhängig“ war, haben nach kurzer Aussprache in freundschaftlichstem Ton sich dahin geeint sofort ihre Vereine zu einem einzigen zusammenzuschließen und als dem Landesverband angeschlossen zu betrachten.

Der Kassenwart, Herr Zahnarzt Wolter aus Düdelingen, gibt der Versammlung Mitteilung, daß die Verwaltung bereit jetzt eine fühlbare finanzielle Hilfe aus den Mitteln des staatlichen Zwischenhaushaltes zur Verfügung gestellt habe, um der Vogelschutzorganisation zu Hilfe zu kommen. Der zweite Band der "Vögel der Heimat" sei den Mitgliedern versprochen worden, und er werde ihnen deshalb auch im Laufe des Monates Mai in einem Umfang von 260 bis 280 Seiten zugehen. Der Verkaufspreie stelle sich mindestens auf 5-6 Mark, und deshalb erwarte der Vorstand außer dem für 1941 festgesetzten Beitrag von zwei Mark eine freiwillige Spende von seiten der Mitglieder. Der Haushaltungsplan wird daraufhin einstimmig gutgeheißen. Zu Kassenrevisoren werden die Mitglieder Molling - Bettemburg, Renatus Kayser - Esch und Schiltz - Luxemburg bestimmt. Der Zweigverein Rosport wird als Regionalverein für die Untersauer, die andern als Orts- resp. Gemeindezweigvereine bezeichnet. (TB 21.4.1941)